

Forschungsbericht

(01.07.2024–30.06.2025)

Martina Roesner

Lehrstuhl für Philosophie und Philosophiegeschichte

<https://thchur.ch/app/uploads/martina-roesner-publikationsliste-10-07-2025.pdf>

<http://orcid.org/0000-0003-1130-0116>

Forschungsschwerpunkt 1

Philosophie und biblische Schriftoffenbarung

Beschreibung	Mein Interesse an der wechselseitigen Beeinflussung von Philosophie und biblischer Offenbarungstheologie wurde durch die Auseinandersetzung mit Heideggers Kritik an der abendländischen Metaphysik im Allgemeinen und an der «Hellenisierung des Christentums» im Besonderen geweckt. Dabei vertrete ich die These, dass die wechselseitige Osmose von biblischem Glauben und philosophischer Vernunft durchaus keine Fehlentwicklung darstellt, sondern als notwendiges Korrektiv fungiert, das sowohl den Glauben als auch die Vernunft dazu nötigt, sich auf das Andere ihrer selbst hin zu öffnen.
Literatur (PR)	• La trame biblique et le tissu du monde. La lecture philosophique de l'Écriture chez Maître Eckhart, <i>Revue des Sciences philosophiques et théologiques</i> 104 (2020), 99-117. • Meister Eckhart's Use of the Vulgate, <i>Vulgata in Dialogue</i> 5 (2021), 21-28. • Von den Paulinischen Briefen zum seinsgeschichtlichen Nihilismus. Die Heilige Schrift als Katalysator für Heideggers Destruktion der abendländischen Metaphysik, in: Martina Roesner (Hg.), <i>Philosophische Schriftauslegung. Geschichte eines ungewöhnlichen Projekts</i>, Münster, Aschendorff, 2022, 145-161.

	• Zusammen mit Michael Fieger als Co-Autor: Ist Exodus 3,14 ein proto-philosophischer Fremdkörper?, <i>Vulgata in Dialogue</i> 6 (2022), 15-25. • Das «Buch der Natur» als hermeneutischer Schlüssel in Meister Eckharts Schriftauslegung, in: Martina Roesner (Hg.), <i>Hermeneutik des Lebens. Meister Eckharts exegetisches Programm</i>, Leuven, Peeters, 2022, 25-56. • Signes de l'invisible. La valeur théologique de l'écriture chez Maître Eckhart et Nicolas de Cues, in: J. Ehret / S. Bara Bancel (Hgg.), <i>Transformés en son image (2Co 3,18). Théologie et mystique. Mélanges en l'honneur de Marie-Anne Vannier</i>, Turnhout, Brepols, 2024, 651-670. • Zusammen mit Michael Fieger als Co-Autor: Die Gestalt des Gottesknechtes bei Hermann Cohen, <i>Vulgata in Dialogue</i> 7 (2023), 1-8. • Zusammen mit Michael Fieger als Co-Autor: <i>Eligere – electio</i> – Erwählung. Die biblischen Wurzeln eines theologischen Topos, <i>Vulgata in Dialogue</i> 8 (2024), 1-6.
--	---

Forschungsschwerpunkt 2

<i>Phänomenologie und Mystik</i>	
Beschreibung	Obwohl sich die von Edmund Husserl begründete Phänomenologie als streng wissenschaftliche Form des Philosophierens versteht, lassen sich doch überraschende strukturelle Ähnlichkeiten und rezeptions-geschichtliche Verbindungen zur spekulativen Mystik des Mittelalters, vor allem zu Meister Eckhart, nachweisen. Dieser Einfluss ist insbesondere dort spürbar, wo die Phänomenologie durch die Epoché das überempirische «reine Ich» von der faktischen, individuellen Person unterscheidet und der klassischen Seinsmetaphysik aristotelischer Prägung in einer «egologisch» konzipierten Ersten Philosophie ein neues, absolutes Fundament gibt.
Literatur (PR)	• <i>Ich – Logos – Welt. Der egologische Ansatz der Ersten Philosophie bei Meister Eckhart und Edmund Husserl</i>, Freiburg / München, Alber, 2020. • The Nudity of the Ego. An Eckhartian Perspective on the Levinas / Derrida Debate on Alterity, <i>Journal of the British Society for Phenomenology</i> 47,1 (2016), 33-55. DOI:10.1080/00071773.2015.1100881 • Abgeschiedenheit und Reduktion. Der Weg zum reinen Ich bei

	Meister Eckhart und Edmund Husserl, in: Norbert Fischer / Wolfgang Erb (Hgg.), <i>Meister Eckhart als Denker (Meister-Eckhart-Jahrbuch, Beihefte 4)</i>, Stuttgart, Kohlhammer, 2017, 407-428. • Die Univozität des Ich bei Meister Eckhart vor dem Hintergrund der scholastischen Frage nach dem <i>subiectum theologiae</i>, in: Martina Roesner (Hg.), <i>Subjekt und Wahrheit. Meister Eckharts dynamische Vermittlung von Philosophie, Offenbarungstheologie und Glaubenspraxis</i> (Eckhart: Texts and Studies 8), Leuven, Peeters, 2018, 47-77. • Der Ursprung oberhalb des Seins. Egologie und Metaphysik bei Meister Eckhart und Husserl, in: Martina Roesner und Roberto Vinco (Hgg.), <i>Meister Eckhart und die Phänomenologie</i> (Meister-Eckhart-Jahrbuch 17), Stuttgart, Kohlhammer, 2023, 37-61.
--	---

Forschungsschwerpunkt 3

<i>Philosophische Anthropologie</i>	
Beschreibung	Im Bereich der Philosophischen Anthropologie interessiere ich mich vor allem für diejenigen Ansätze, die sich von den klassischen Konzeptionen des Menschen als «vernunftbegabtes Lebewesen», aber auch als «Person» unterscheiden. Darunter fallen zum einen neuplatonisch beeinflusste Deutungsmodelle, die den Menschen unter dem Gesichtspunkt seiner inneren Beziehung zum absolut Einen und seiner Vergöttlichung (<i>homo divinus</i>) betrachten. Zum anderen erforsche ich anthropologische Entwürfe, die den Menschen vor dem Hintergrund des zweiten Schöpfungsberichts (Gen 2,7) als wesentlich irdisches, sterbliches und endliches Wesen verstehen, das immer an einem konkreten, lebensweltlichen Ort lebt und sich von dort aus den Zugang zur Wirklichkeit erschliesst.
Literatur (PR)	• Das Spiel der Spiegel und Prismen. Die Stellung der menschlichen Vernunft zwischen Gottebenbildlichkeit und Kontingenz bei Meister Eckhart und Cusanus, in: Tilman Borsche et al. (Hgg.), <i>Können – Spielen – Loben. Cusanus 2014</i>, Münster, Aschendorff, 2016, 321-341. • Das Maximum des Menschseins. Die Dynamik des Möglichen als Grunddimension cusanischer Spiritualität, in: Erwin Möde (Hg.), <i>Spiritualität: Neue Ansätze im Licht der Philosophie und Theologie des Nikolaus von Kues</i>, Regensburg, Pustet, 2017, 38-56. • Glückseligkeit durch Philosophie? Der Mensch bei Albertus Magnus, <i>Offener Horizont. Jahrbuch der Karl Jaspers Gesellschaft</i>

	6 (2019), 225-243. • Nécessaire liberté. La dialectique entre Dieu et l'homme chez Maître Eckhart et Nicolas de Cues, in: Marie-Anne Vannier / Harald Schwaetzer (Hgg.), <i>La joie et la liberté chez Maître Eckhart et Nicolas de Cues</i> , Münster, Aschendorff, 2020, 65-76. • <i>Homo arbor inversa</i> . Die philosophisch-theologische Ambivalenz der Metapher vom Menschen als «umgekehrtem Baum» im mittelalterlichen Denken, <i>Archa Verbi</i> 17 (2020), 89-112. • Philosophie – Heilmittel oder Krankheit der Seele? Zur Symptomatologie und Therapie des Denkens bei Avicenna und Nietzsche, <i>Philosophisches Jahrbuch</i> 128,2 (2021), 268-290. • Die Averroismusdebatte und ihre Rolle bei der Frage nach der Individualität und Subjektivität, <i>Coincidentia</i> 15,2 (2024), 255-275.
--	---

Drittmittel-/Kooperationsprojekte

<i>Mystik und Reformation im helvetischen Kontext</i>	
Projektleitung	Prof. Dr. Martina Roesner
Kooperationen	Prof. Dr. Tobias Jammerthal (Universität Zürich)
Förderung	Antrag auf SNF-Fördermittel («Scientific Exchange») in Vorbereitung
Projektskizze	Gemeinhin gilt die christliche Mystik als ein Phänomen, das in einer mehr oder weniger grossen Spannung zu den offiziellen, dogmatisch wie liturgisch kodifizierten Formen der Glaubenslehre und der Frömmigkeitspraxis steht. So führt das für die Mystik typische Bewusstsein der unmittelbaren Einheit mit Gott nicht nur zu einer legitimen Verinnerlichung und Individualisierung der Gottesbeziehung, sondern geht nicht selten auch mit einer Relativierung, wenn nicht sogar Ablehnung der äusseren, institutionalisierten Wege der kirchlichen Heilsvermittlung Hand in Hand. Es ist daher kein Zufall, dass die mittelalterliche Mystik des deutschen Sprachraums, namentlich in Gestalt ihrer prominentesten Vertreters Meister Eckhart, von der protestantischen Kirchengeschichtsschreibung seit dem 19. Jahrhundert als Wegbereiterin der Reformation angesehen wurde. Dieses Bestreben, die deutschsprachige Mystik zur Konstruktion einer konfessionellen Identität heranzuziehen, ist jedoch nicht unproblematisch, da es über der

	Betonung der zweifellos vorhandenen Gemeinsamkeiten von mystischem und reformatorischem Gedankengut die ebenso erkennbaren Unterschiede vergisst. Überdies wird aus der Perspektive der deutschen Kirchengeschichtsschreibung in aller Regel nur auf die Beziehung Luthers zur Tradition der deutschen Mystik abgehoben und die Frage nach dem Verhältnis zwischen der mittelalterlichen Mystik und der reformatorischen Theologie in anderen Ländern ausgeklammert. Das Kooperationsprojekt stellt sich die Aufgabe, diese Engführung in der Mystikforschung zu korrigieren, indem es die komplexe Beziehung zwischen der spätmittelalterlichen Mystik und der Reformation im helvetischen Kontext in den Mittelpunkt stellt und dieses Thema in einer interdisziplinären wie interkonfessionellen Perspektive untersucht.
Dauer	01.07.2024 bis voraussichtlich 31.12.2026
Geplante Veröffentlichungen/ Aktivitäten	• Organisation einer Tagung zum Thema «Mystik und Reformation im helvetischen Kontext» (28.-30. Mai 2026 in Chur) • Herausgabe eines Sammelbandes mit den Tagungsbeiträgen in der Reihe «Zürcher Beiträge zur Reformationsgeschichte», Theologischer Verlag Zürich.

<i>Der Lebensbegriff als Differenzprinzip bei Meister Eckhart und Edmund Husserl</i>	
Projektleitung	Prof. Dr. Martina Roesner
Kooperationen	• Prof. Dr. Dietmar Mieth, Max-Weber-Kolleg Erfurt (Deutschland) • Prof. Dr. Alessandra Beccarisi, Università di Foggia (Italien) • Prof. Dr. Loris Sturlese, Università del Salento (Italien) • Prof. Dr. Anne-Marie Vannier, Université de Lorraine (Frankreich)
Förderung	Austrian Science Fund (FWF), Projektnummer: P 31358
Projektskizze	Der Begriff des Lebens durchzieht auf vielfältige Weise die gegenwärtigen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Debatten, ohne dass jedoch immer klar wäre, was genau damit gemeint ist. Während die modernen Life Sciences „Leben“ vornehmlich als eine empirisch-biologische Tatsache verstehen, konzentriert sich die Aufmerksamkeit im Bereich der Philosophie und Theologie vornehmlich auf das menschliche Leben und die damit zusammenhängenden ethischen Fragen. Daneben gibt es im Bereich

	der zeitgenössischen Phänomenologie auch noch das Bestreben, das „Leben“ in einer fast mystischen Weise zu verstehen, nämlich als etwas, das allen begrifflichen Unterscheidungen vorausgeht und nicht mehr in wissenschaftlicher Weise „erkannt“, sondern nur unmittelbar „erfahren“ werden kann. Das vorliegende Forschungsvorhaben will die Bedeutung des Lebensbegriffs im Denken Meister Eckharts und Edmund Husserls untersuchen, um nachzuweisen, dass der Terminus „Leben“ bei ihnen nichts Irrationales bezeichnet, sondern eine durchaus differenzierte Bedeutung besitzt. So wird der biologische Aspekt von ihnen ebenso berücksichtigt wie die Frage nach der spezifisch menschlichen, ethisch geprägten „Lebensform“ sowie nach dem „Bewusstseinsleben“ im absoluten Sinne. Die Leithypothese des Projekts lautet dahingehend, dass diese Bedeutungsvielfalt des Lebensbegriffs bei Eckhart und Husserl aus ihrer Rezeption der aristotelischen Philosophie stammt und dass Husserls Ansatz auch durch seine Lektüre von Meister Eckharts Schriften beeinflusst ist. Der innovative Ansatz des Forschungsprojekts besteht darin, dass es die Thematik des „Lebens“ nicht auf eine einzige Bedeutung (biologisch, ethisch, spekulativ usw.) reduzieren, sondern die verschiedenen Aspekte in ihrer inneren Zusammengehörigkeit betrachten will.
Dauer	Beginn: 01.09.2019, ursprünglich an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien angesiedelt und auf vier Jahre veranschlagt; vom 01.11.2022 bis 30.10.2023 aufgrund der Lehrstuhlvertretung an der TH Chur unterbrochen; seit dem 01.11.2023 wieder fortgesetzt und am 31.03.2025 beendet.
Geplante Veröffentlichungen/ Aktivitäten	• <i>Einheit in der Vielheit. Der Lebensbegriff bei Meister Eckhart und Edmund Husserl</i> (Monographie)
Vorliegende Veröffentlichungen/ Aktivitäten	• Meister Eckharts Lebensbegriff als Prinzip von Differenz, <i>Meister-Eckhart-Jahrbuch</i> 15 (2021), 151-174. • Martina Roesner (Hg.), <i>Hermeneutik des Lebens. Meister Eckharts exegetisches Programm</i>, Leuven, Peeters, 2022. • Philosophie – Heilmittel oder Krankheit der Seele? Zur Symptomatologie und Therapie des Denkens bei Avicenna und Nietzsche, <i>Philosophisches Jahrbuch</i> 128,2 (2021), 268-290. • Die Erstreckungen des Ich. Aristotelisch-neuplatonische Motive in Husserls Auseinandersetzung mit dem cartesianischen Raumbegriff, <i>Tijdschrift voor filosofie</i> 84,2 (2022), 213-247.

	• Hg. zusammen mit Roberto Vinco, <i>Meister Eckhart und die Phänomenologie</i> (Meister-Eckhart-Jahrbuch 17), Stuttgart, Kohlhammer, 2023. • Der Ursprung oberhalb des Seins. Egoologie und Metaphysik bei Meister Eckhart und Husserl, in: Dies. und Roberto Vinco, <i>Meister Eckhart und die Phänomenologie</i>, 37-61. • Meister Eckhart und die Phänomenologie (Jahrestagung der Meister-Eckhart-Gesellschaft, organisiert von Prof. Dr. Martina Roesner an der Universität Wien, 13.-15. Oktober 2022)
--	---

Qualifikationsprojekte

Thema (<i>Dissertationsprojekt</i>) Was ist Liebe? Eine philosophische Auseinandersetzung mit Platons <i>Symposion</i> und Meister Eckharts Traktat <i>Vom edlen Menschen</i> : Liebe als Aufstieg und Weise der Menschwerdung	
Qualifikand/in	Dr. des. Sarah Al-Taher M.A.
Moderation	Prof. Dr. Martina Roesner / Prof. Dr. Markus Vinzent (Erfurt)
Kooperationen	Universität Erfurt / Max Weber Kolleg, Erfurt
Projektskizze	Die Dissertation untersucht Liebe als anthropologische und ontologische Grundstruktur. Im Mittelpunkt stehen dabei die philosophischen Liebeskonzeptionen Platons und Meister Eckharts vor dem Hintergrund ihrer jeweiligen metaphysisch-anthropologischen Entwürfe. Das Vorgehen verbindet jedoch das Denken der griechischen Antike, des christlichen Mittelalters und der Gegenwart und stellt einen systematischen Zusammenhang der verschiedenen Lebens- und Liebesweisen heraus. Methodisch zeichnet die Dissertation so einen möglichen Entwicklungsweg des Menschen nach, durch welchen dieser verschiedene Selbstverhältnisse – ausgehend vom Selbstbezug bis hin zum Weltbezug – durchschreitet und sich letztlich transzendieren kann. Liebe zeigt sich hierbei als Vollzug, der im Wirken des Menschen einerseits (Platon) und im Wirken Gottes andererseits (Eckhart) mündet. Während Platon die Liebe als Verwirklichung des Guten im sokratischen Dialog beschreibt, entfaltet Eckhart eine Liebesontologie, in der der Mensch als weltliche Perspektive Gottes verstanden wird. Trotz dieses fundamentalen Unterschiedes haben

	beide Konzepte gemeinsam, dass sie, anders als im gegenwärtigen philosophischen Diskurs, Liebe nicht primär als Emotion, sondern als existenziellen Erkenntnisweg verstehen. Letztlich erweist sich die Liebe bei beiden Autoren sowohl als Grundstruktur der Wirklichkeit insgesamt als auch als transformierende Tätigkeit und Erkenntnisprinzip, das den Menschen dazu befähigt, die Wirklichkeit in grundlegend neuer Weise zu verstehen und sich selbst zu überschreiten.
Abschluss	06.12.2024

Laufende Publikationsprojekte

<i>Titel, Erscheinungsort</i> Election in the Vulgate and in Meister Eckhart, erscheint in: Anthony Giambrone / Kevin Zilberberg (Hgg.), <i>Divine Election in the Latin Bible: Philological and Theological Explorations</i> (Études bibliques), Leuven, Peeters.	
Abschluss	Voraussichtlich bis Ende 2025

<i>Titel, Erscheinungsort</i> <i>Lux in tenebris lucet.</i> The speculative significance of the concept of 'light' in Meister Eckhart's theology of creation, erscheint in: Vera Henkelmann / Mirko Breitenstein (Hgg.), <i>Medieval Light Studies. Presence, Use, Function, Theory, And Symbolism of Light in the Middle Ages</i> (Das Mittelalter. Perspektiven mediävistischer Forschung. Beihefte), Heidelberg, Heidelberg University Publishing.	
Abschluss	Voraussichtlich bis Ende 2025

<i>Titel, Erscheinungsort</i> Feu et lumière. L'influence de Jean Scot Érigène sur la réception du corpus dionysien dans le <i>Commentaire de l'Évangile de Jean</i> de Maître Eckhart, erscheint in: Marie-Anne Vannier / Markus Vinzent (Hgg.), <i>The Place of the Fathers in Meister Eckhart's Commentary on John</i> (Eckhart: Texts and Studies 18), Leuven, Peeters, 161-174.	
Abschluss	Voraussichtlich bis Ende 2025

<i>Titel, Erscheinungsort</i> Each part contains the sum. Meister Eckhart's monadological exegesis, erscheint in: Silvia Bara Bancel / Rodrigo Guerizoli / Carlos Ruta (Hgg.), «<i>De la fuente misma</i>». <i>Lecturas del 'Comentario al Evangelio de Juan' del Maestro Eckhart</i>, Madrid, Sinderesis / Dykinson.	
Abschluss	Voraussichtlich bis Ende 2025

<i>Titel, Erscheinungsort</i> Husserls phänomenologische Monadologie als Strukturontologie der Geschichte, erscheint in: Niels Weidtmann (Hg.), <i>Phänomenologie radikaler Geschichtlichkeit. Eine Auseinandersetzung mit Rombachs Strukturphilosophie</i>, Freiburg / München, Alber.	
Abschluss	Voraussichtlich bis Ende 2025

<i>Titel, Erscheinungsort</i> Der trinitarische Ursprung der Liebe bei Meister Eckhart, erscheint in: Dietmar Mieth / Sarah Al-Taher (Hgg.), <i>Meister Eckhart und die Liebe</i> (Eckhart: Texts and Studies), Leuven, Peeters.	
Abschluss	Voraussichtlich 2026

<i>Titel, Erscheinungsort</i> Inside the Liturgical Epoché. Phenomenological Reflections on the Eidetic Potential of Christian Worship, erscheint in: Javier Carreño / Katarzyna Dudek (Hgg.), <i>The Phenomenology of Christian Imagination</i>, London, Bloomsbury.	
Abschluss	Voraussichtlich 2026

Wissenschaftliche Vorträge und Gutachtertätigkeit aus dem Berichtszeitraum (01.07.2024-30.06.2025)

Wissenschaftliche Vorträge	Martin Heidegger: Endliches Dasein in einer endlichen Welt, gehalten im Rahmen des Kollegs «Junge Philosophie» an der Universität Oldenburg
----------------------------	---

	• Martin Heidegger: Zwischen Sein und Zeit, gehalten im Rahmen der Ringvorlesung «Modernes Bewusstsein» an der Universität Oldenburg • God without gaps. Philosophisches Gottesdenken jenseits von Unwissenheit und Kompensation, gehalten beim Fachbereichskolloquium Philosophie an der Universität Konstanz • Namen, Nomen und Pronomen. Die Grammatik des Göttlichen im mittelalterlichen Denken, Eröffnungsvortrag der Salzburger Jahrestagung des Mediävistenverbandes zum Thema <i>In Nomine. Name und Benennung im Mittelalter</i>
Mitarbeit in wissenschaftlichen Gremien	• Mitglied der Auswahlkommission der Studienstiftung des Deutschen Volkes • Mitglied der Schriftleitung von <i>Archa Verbi. Yearbook for the Study of Medieval Theology</i> • Mitglied im Beirat des <i>Instituto Internacional de Cultura Alemana de Andújar</i> • Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Zeitschrift <i>Claridades</i> (https://revistas.uma.es/index.php/claridades, ISSN 1889-6855)
Wissenschaftliche Gutachten	• Vier Gutachten im Rahmen von zwei verschiedenen Berufungsverfahren • Ein Gutachten zu einer Dissertation • Teilnahme an einem Auswahlseminar der Studienstiftung des Deutschen Volkes

Forschungstransfer (Third mission) aus dem Berichtszeitraum (01.07.2024-30.06.2025)

Vorträge für die nicht-wissenschaftliche Öffentlichkeit	• Der Vorrang des Zwischenmenschlichen. Zur ethisch motivierten Mystikkritik bei Martin Buber und Emmanuel Levinas, gehalten im Rahmen der Jahrestagung <i>Gott – Ich – Wir. Mystik und Gemeinschaft</i> der Gesellschaft der Freunde christlicher Mystik in Bad Urach
---	--

Veröffentlichungen aus dem Berichtszeitraum (01.07.2024-30.06.2025)

Artikel bzw. Sammelbandbeiträge mit Peer Review	• Au terme de la descente. Une relecture de la <i>Question parisienne IV</i> à la lumière du <i>Prologue général à l'Œuvre tripartite</i>, in: Marie-Anne Vannier (Hg.), <i>L'apport de l'œuvre latine de Maître Eckhart</i>, Paris, Beauchesne, 2024, 93-106. • Die Bedeutsamkeit von Meister Eckharts Metaphysik für die systematische Theologie heute, in: Martin Fuß (Hg.), <i>Die Wiedergewinnung der Metaphysik für die heutige Systematische</i>
---	--

	<i>Theologie. Neue Perspektiven zur Bedeutung der Metaphysik für die Systematische Theologie</i>, Münster, Aschendorff, 2024, 181-200. • Von Räumen und Horizonten. Das philosophische Denken als Topologie der Ortlosigkeit, in: Christian Cebulj / Christian Höger / Birgit Wasmeier-Sailer (Hgg.), <i>Topo-Theologie: Religion und Raum</i> (Theologische Berichte 43), Freiburg / München, Herder, 2024, 124-149. • Signes de l'invisible. La valeur théologique de l'écriture chez Maître Eckhart et Nicolas de Cues, in: Jean Ehret / Silvia Bara Bancel (Hgg.), <i>Transformés en son image (2Co 3,18). Théologie et mystique. Mélanges en l'honneur de Marie-Anne Vannier</i>, Turnhout, Brepols, 2024, 651-670. • Die Averroismusdebatte und ihre Rolle bei der Frage nach der Individualität und Subjektivität, <i>Coincidentia</i> 15,2 (2024), 255-275. • <i>Eligere – electio</i> – Erwählung. Die biblischen Wurzeln eines theologischen Topos, <i>Vulgata in Dialogue</i> 8 (2024), 1-6 (zusammen mit Michael Fieger als Co-Autor verfasst).
Sonstiges (Rezensionen, Artikel in Tageszeitungen etc.)	• Ohne Warum. Vom Unterschied zwischen Sinn und Zweck (Gast-Kolumne im <i>Bündner Tagblatt</i> vom 30. Dezember 2024) • Blogbeitrag zum Thema «Thomas von Aquin: Die Ambivalenz theologischer Modernität» auf blog@praefaktisch.de (veröffentlicht am 22. Mai 2025)